

"Was ist los mit der Friedensbewegung?"

In Leitartikeln, Leserbriefen und persönlichen Gesprächen wird der Friedensbewegung vorgeworfen, sie hätte zwar gegen den Golfkrieg protestiert, zum Krieg in Jugoslawien bleibe sie aber "stumm" (Rauscher im Kurier). Wir halten das Reagieren auf diese Vorwürfe, so unterschiedlichen Motiven sie entspringen mögen - für sehr wichtig und nahmen einen Brief ans Friedenskomitee, der die gängigsten Vorwürfe enthält, zum Anlaß, die Kontroverse im KRANICH zu führen.

Brief von Hans Seidl ans Friedenskomitee 5.11.1991

Sehr geehrte Damen und Herren!
....Wie Sie wissen, tobt seit Monaten im nahen Jugoslawien ein Krieg, der schon tausende oder sogar zigtausende Todesopfer gefordert hat und weiterhin fordert. Und ich frage mich, und Sie: was ist los mit der Friedensbewegung? Wo ist sie jetzt? Wo kleben die Plakate (ich habe noch keines gesehen)? Wo sind die Flugblätter (ich habe noch keines erhalten)? Wo gibt es Anti-Krieg-Demos? Wo sieht man Pressekonferenzen im Fernsehen? Wo usw...?

Sollte es wirklich wahr sein, daß Aktionen während des Golfkriegs nur gegen die Amerikaner und nicht gegen den Krieg gerichtet waren? Wird bei Kriegen von Ihnen mit zweierlei Maß gemessen? Sollte es stimmen, daß diese Aktionen nur politisch (kommunistisch) motiviert waren?

Da frage ich mich, und ich kenne einige, welche ähnlich denken, und diese Frage wird auch in der Presse gestellt: warum ist das so?

Mich enttäuscht die Friedensbewegung sehr und ich werfe ihr vor, untätig zu sein und ich verdächtige sie der politischen Gefährlichkeit!

Als Durchschnittsbürger weiß ich nicht sehr viele Hintergründe zum Krieg, und aus dieser meiner Sicht ergibt sich, daß hilfeschreiende Menschen eines Landes, Kroatien, von einer überlegenen, kompromißlosen Armee angegriffen und vernichtet werden. Sie als Experten wissen sicher besser Bescheid über die Hintergründe des Krieges, wer nun wirklich die Schuld am Krieg trägt. Aber Krieg ist Krieg, und Menschen sterben daran, und das muß auf alle Fälle verhindert wer-

den, egal wer nun die Schuld trägt! Ich erwarte mir in Zukunft mehr von Ihnen (falls es leider noch erforderlich sein sollte)!

Mit freundlichen Grüßen

Hans Seidl

Antwort von Ulrike Koushan, Mitarbeiterin des Friedenskomitees, 22.11.

Sehr geehrter Herr Seidl!

Ihr besorgter Brief ist von uns mit großem Interesse gelesen worden. Er faßt inhaltlich das zusammen, was uns in einigen Zeitungen und auch mündlich vorgeworfen wurde.*

Ergänzend zu diesen Informationen möchte ich ein paar Fragen anführen, auf die wir kaum eindeutige Antworten finden können, und die den Unterschied zum Golfkrieg deutlich machen sollen:

- Wirtschaftssanktionen der EG: Treffen Sanktionen nicht in erster Linie die Zivilbevölkerung? Warum Sanktionen gegen ganz Jugoslawien? Sollten wir sie nur gegen Serbien fordern (wie jetzt realisiert wird, Anm. d. Tippers), wenn doch auch die in Serbien lebenden Kroaten und andere "Minderheiten" davon betroffen wären? (z.B. kein Erdöl, das heißt auch: kein Ofenheizöl im Winter!)

- Anerkennung Sloweniens und Kroatiens: Erkennt man/frau mit der Selbstbestimmung einer Republik nicht auch den gegenwärtigen politischen Zustand an, z.B. die Kroatische Verfassung, in der die in Kroatien lebenden Serben als Minderheit deklariert sind? Und wenn anerkennen, warum nicht auch die anderen Republiken, wie Makedonien oder

Kosovo? - Wir haben dazu teilweise unterschiedliche Positionen.

Demonstrationen in Salzburg Anfang Juli und im September dieses Jahres, letztere organisiert von der ÖH: Hätten wir mithelfen sollen zu mobilisieren, wenn wir hinter den kroatischen Fahnen gehen, die das Ustascha-Emblem darstellen, und wenn bei der Kundgebung ein Redner eine europäische Eingreiftruppe fordert? (Einige von uns waren bei beiden Demos dabei, ich auch.) Können wir mit den kroatischen Menschen, denen Sorgen und Leid um ihre Angehörigen und die verständliche Wut ins Gesicht geschrieben ist, voll von Mitgefühl mit ihnen, mitdemonstrieren., wenn wir wissen, daß im Zagreber Fernsehen eine Dauersendung für die Kriegpropaganda ausgestrahlt wird, mit dem Titel "Krieg für Frieden", daß eine Fernsehreportage boykottiert wurde, die das friedliche Zusammenleben von Kroaten und Serben in einem Dorf zeigen sollte, daß der "Platz der Antifaschisten" in Zagreb umbenannt wurde in "Platz der kroatischen Helden"? - Ein ganz persönliche Anmerkung: Ich würde jedem Menschen in Not, und sei er aus tiefster Seele Nationalist oder Rassist, so gut ich kann, helfen, aber ich würde nicht für ihn demonstrieren. Ich will in ganz bestimmten Situationen ein mitmenschliches Engagement vom politischen Engagement auseinanderhalten.

Um eventuellen Mißverständnissen vorzubeugen, möchte ich folgendes betonen: Ich kenne im Umkreis der Friedensbewegung niemanden, der nicht auch in der serbischen Politik die Hauptschuld am Krieg sieht (wohlgemerkt: die Hauptschuld, nicht die Alleinschuld!)